

GROSSER RAT

GR.26.143

VORSTOSS

Motion betreffend Anpassung der Immobilienstandards für Mittelschulen vom 5. Mai 2026 von Jeanine Glarner, FDP, Möriken-Wildegg (Sprecherin), Stephan Müller, SVP, Möhlin

Text:

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die Immobilienstandards für Mittelschulen gemäss Verordnung über die Immobilien des Kantons Aargau (Anhang 01g) so anzupassen, dass die Fläche des Raumprogramms um 15 % reduziert wird.

Begründung:

Der Kanton Aargau hat mit seinem Planungsbericht für die Aargauer Mittelschulen im Jahr 2019 aufgezeigt, dass in den nächsten Jahren neue Mittelschulen gebaut bzw. bestehende Standorte erweitert werden müssen. Dabei nennt der Regierungsrat in der Beilage zur Botschaft bspw. für die Kosten für den Bau einer Kantonsschule im Fricktal mit 33 oder 44 Abteilungen Kosten in Höhe von 70 bis 90 Millionen Franken zzgl. Landkosten (S. 30).

Für eine neue Kantonsschule im Aargauer Mittelland mit 22 oder 33 Abteilungen nannte er Kosten von rund 50 bis 70 Millionen Franken zzgl. Landkosten (S. 32). Der Ausbau der Kapazität der Kantonsschule Wohlen um 11 Abteilungen bezifferte er auf 22 Millionen Franken (S. 32). In den genannten Zahlen sind jeweils Schulgebäude und Aussenanlagen (inkl. Sport) abgebildet. Der Regierungsrat ging von Erstellungskosten von rund 2 Millionen Franken pro Abteilung aus (S. 38). Diese Kostenschätzungen oblagen einer Genauigkeit von +/- 25 %.

Der Grosse Rat genehmigte diesen Planungsbericht nicht zuletzt auch deshalb, weil die Kosten für die neuen Kantonsschulen im Fricktal und im Mittelland sowie die Erweiterung der Kantonsschule Wohlen als verhältnismässig betrachtet wurden. Dank des Entscheids des Grossen Rats konnte die weitere Planung an die Hand genommen werden. Im August 2021 wurden die Immobilienstandards Mittelschulen verabschiedet, welche das Raumprogramm für Neubauten, Umbauten oder Erweiterungen festlegt.

Nach den ersten Planungen der Kantonsschule im Fricktal (Stein) und jener in Wohlen sieht das Bild wie folgt aus:

- Kantonsschule im Fricktal (Stein): Gemäss Botschaft für den Verpflichtungskredit des Neubaus (25.162) wird die Kantonsschule für 44 Abteilungen gebaut. Der Bruttoaufwand liegt bei 221,9 Millionen Franken. Darin inbegriffen ist die Übergangslösung in Höhe von 26 Millionen Franken sowie 7,5 Millionen für den Landkauf. Bleiben also 188,4 Millionen Franken für den Bau der Kantonsschule Stein für 44 Abteilungen. Dies macht 4,28 Millionen Franken pro Abteilung aus. Damit ist dieser Bau rund doppelt so teuer wie im Planungsbericht 2019 ausgewiesen.

- Kantonsschule Wohlen: Die Kantonsschule Wohlen soll von heute 33 auf 55 Abteilungen ausgebaut werden. Hierzu wurde ein offener Architekturwettbewerb durchgeführt. Gemäss Bericht in der Aargauer Zeitung gehen die ersten Schätzungen von Kosten gegen 200 Millionen Franken aus. Damit wird der Zielwert von 2 Millionen Franken pro Abteilung um geschätzte 150 Millionen Franken verfehlt! Selbst unter Betrachtung der Umstände, dass in einem bestehenden Areal gebaut werden muss und alte Gebäude rückgebaut werden, ist dieser Betrag viel zu hoch und schlicht nicht akzeptabel.
- Für die beiden neuen Mittelschulstandorte in Lenzburg und Windisch darf nochmals mit Kosten in Höhe von je 190 Millionen Franken gerechnet werden – statt den in Aussicht gestellten ca. 90 Millionen Franken.

Es stellt sich daher die Frage, was seit 2019 dazu geführt hat, dass diese Kosten explodiert sind. Ein Effekt ist sicher die Bauteuerung, die aber nie in diesem Ausmass durchschlägt. Vielmehr sind es die vom Nutzerdepartement und insbesondere den Schulen gestellten Anforderungen an das Raumprogramm, das im Anhang 01g der Verordnung über die Immobilien des Kantons festgehalten ist. So ist sowohl der Planung der neuen Kantonsschule in Stein als auch jener der Erweiterung der Kantonsschule in Wohlen zu entnehmen, dass das Raumprogramm sehr grosszügig ist und von einer schlechten Auslastung ausgegangen werden muss. So sind grosszügige Lichthöfe (Foren) geplant, die ebenso dem Aufenthalt dienen wie Gruppenräume oder die Mensa. Schülerinnen und Schüler können sich ausserhalb der Essenszeiten auch in der Mensa aufhalten und Gruppenarbeiten machen. Es scheint, als würden im Kanton Aargau riesige Kantonsschulen geplant und gebaut, die viel mehr ein Denkmal setzen sollen, als dass sie zweckmässig und wirtschaftlich sind. Je mehr Fläche verbaut wird, desto weniger nachhaltig ist ein Bau und desto mehr Aufwand in Betrieb und Unterhalt sind notwendig. Die Immobilienstandards Mittelschulen führen letztlich zu einer deutlichen Verteuerung der Bauten, sowohl in der Investition wie in Betrieb und Unterhalt.

Wie die Kantonsschulen gebaut werden müssen, liegt nicht in der Kompetenz des Grossen Rats, aber der Grosse Rat hat letztlich die Verpflichtungskredite zu beschliessen. Diese zeigen, dass die vom Regierungsrat 2019 aufgezeigten Kosten pro Abteilung bei weitem nicht eingehalten werden können (exkl. Landkäufe). Diese Kostenvorgabe hat der Grosse Rat 2019 abgesegnet. Entsprechend ist das Nutzerdepartement angehalten, sein Raumprogramm im Anhang 01g der Verordnung über die Immobilien des Kantons so zu reduzieren, dass die 2019 ausgewiesenen Investitionskosten pro Abteilung (inkl. Umgebung und Sport, exkl. Landkäufe, +/- 25 %) annähernd eingehalten werden. Dies kann nur erreicht werden, wenn die Fläche des Raumprogramms um 15 % reduziert wird. Diese Vorgabe soll bereits für die Erweiterung der Kantonsschule Wohlen gelten – entsprechend wäre das Wettbewerbsverfahren zu wiederholen.